

Schulprogramm von 2025 bis 2029

Das Schulprogramm der Schule Riesbach beschreibt die Entwicklungsschwerpunkte der nächsten vier Jahre. Diese stützen sich einerseits auf Vorgaben der Kreisschulbehörde Zürichberg, der Zürcher Schulpflege und des Volksschulamtes des Kantons Zürich, andererseits auf Ergebnisse der internen Evaluationen, den Entwicklungshinweisen der externen Schulevaluation sowie Entwicklungsanliegen des Schulteams.

Die Sicherungsziele beinhalten kürzlich abgeschlossene Entwicklungen, die im Schulalltag noch nicht verankert sind und deren Weiterführung zusätzliche Aufmerksamkeit erfordert.

Inhalt

1. Entwicklungsziele	2
Lebensraum Schule	2
Einführung Tagesschule auf Sommer 2026/27	2
Lebensraum Schule	4
Gesundheit stärkt Bildung	4
Lebensraum Schule	6
Integrierte Auszeitstruktur (IAS).....	6
Lehren & Lernen	7
Digitalisierung.....	7
Lehren & Lernen	8
Überfachliche Kompetenzen	8
2. Sicherungsziele	10
Kooperationen	10
Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.....	10
Lehren & Lernen	12
Begabungs- und Begabtenförderung (BBF).....	12
Lehren & Lernen	13
Beurteilen	13
Elternanhörung.....	14

1. Entwicklungsziele

Lebensraum Schule						
Entwicklungsthema	Einführung Tagesschule auf Sommer 2026/27	Vorgabe	ZSP			
Ausgangslage (Das machen wir bereits; das ist der Entwicklungsanstoß; Bezug zum Leitbild)	Die Schule Riesbach wird gemäss Entscheid der ZSP ab Sommer 2026/27 als Tagesschule geführt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des gesamtstädtischen Tagesschulprojekts.					
Ziel (Das wollen wir erreichen)	Mit der ganzen Schulgemeinschaft (Betreuung, Hausdienst und Unterricht) definieren wir kooperativ und verbindlich in themenspezifischen Arbeitsgruppen die Organisation und Administration unserer zukünftigen Tagesschule bis zur Einführung im Sommer 2026/27. Dabei berücksichtigen wir die übergeordneten Vorgaben und Erfahrungen anderer Tagesschulen und informieren unsere Eltern angemessen. Ab Sommer 2026/27 evaluieren wir gemeinsam im Schulteam und in der Elternschaft die Umsetzung und nehmen wo notwendig Optimierungen vor, um einen für alle Beteiligten bestmöglichen Tagesschulbetrieb sicherstellen zu können.					
Verantwortlich	Leitungsteam und Steuergruppe					
Massnahmen	Kriterien zur Überprüfung	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29
Am Q-Tag Kick-off Tagesschule setzt sich das Schulteam mit den relevanten Aspekten einer Tagesschule auseinander und nimmt die Planung in interdisziplinären Arbeitsgruppen auf.	Einladung Q-Tag und erste Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen liegen vor.	K	-	-	-	-
Die durch die Arbeitsgruppen entwickelten Rahmenbedingungen sind im Umsetzungskonzept erfasst	Freigabe des Umsetzungskonzepts durch Schulkonferenz zuhanden der Schulbehörde bis November 2025 (die pädagogischen Grundsätze, sowie die Rhythmisierung liegen bis 31.8.25 vor).	-	K	-	-	-
Ergänzende Grundlagen wie z.B. Leitfaden zur Aufgabenpraxis, Umsetzungsmassnahmen (BeFrei), Interventionskonzept, Leitbild liegen vor.	Freigabe der Grundlagen durch die Schulkonferenz.	K	K	K	-	-
Erprobung des neu entwickelten Tagesschulbetriebs während einer Pilotwoche (7. bis 10. April 2026) mit der ganzen Schule Riesbach.	Erkenntnisse und Optimierungspotenzial aus der Erprobung liegen dem Schulteam schriftlich vor.	-	-	-	-	-



Periodische Kommunikation zu wichtigen Entwicklungsschritten des Tagesschulbetriebs an die Eltern.	Schriftliche Kommunikation und Rückmeldungen aus dem Elternrat.	-	U	U	-	-
Evaluation des Tagesschulbetriebs im ganzen Schulteam und in der Elternschaft mit Unterstützung des Schulamts.	Erkenntnisse und Optimierungspotenzial aus der Evaluation liegen schriftlich vor.	-	-	U/E	-	-
Die erkannten Optimierungsschwerpunkte werden den Eltern kommuniziert und im Tagesschulbetrieb umgesetzt.	Elternkommunikation mit Optimierungsschwerpunkten und Anpassungen des Tagesschulbetriebs.	-	-	U	U	-

Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss

Lebensraum Schule			
Entwicklungsthema	Gesundheit stärkt Bildung	Vorgabe	schulintern
Ausgangslage (Das machen wir bereits; das ist der Entwicklungsanstoß; Bezug zum Leitbild)	An der Schule Riesbach steht das Wohl des Kindes und der Mitarbeitenden im Zentrum. Die physische und psychische Unversehrtheit der Kinder muss gewährleistet werden. Zu diesem Zweck nehmen wir das Thema Gesundheit in unser Schulprogramm auf. Gesundheit ist mehr als das körperliche Befinden und bezieht sich auch auf emotionale und soziale Faktoren. Das Thema «Gesunde Schule» greift diese miteinander korrespondierenden Bezüge auf und wird im Schulprogramm und im schulischen Alltag fest verankert. An der Schule gibt es künftig präventive Konzepte – zum Beispiel gegen Mobbing, Ausgrenzung, Gewalt und sexualisierte Grenzverletzungen – die vom Kollegium engagiert umgesetzt werden. Ebenso soll ein systemischer Umgang mit Krisensituationen und Beschwerden etabliert werden. Das Schweizerische Institut für Gewaltprävention (SIG) hat evaluiert, dass der Erfolg von Massnahmen in der schulischen Gewaltprävention vor allem von zwei Faktoren abhängt. Einerseits müssen die Massnahmen von allen Unterrichts- und Betreuungspersonen mitgetragen werden und andererseits sollen Ressourcen so eingesetzt werden, dass eine möglichst gute Wirkung erzielt wird.		
Ziel (Das wollen wir erreichen)	1. Die Schule Riesbach ist bestrebt ein Präventions- und Krisenkonzept zu erarbeiten, Abläufe zu definieren und so handlungsfähig zu bleiben. Die Mitarbeitenden der Schule Riesbach profitieren dabei von gesicherten Vorgängen. Das ermöglicht eine konstante Handlungsfähigkeit und ein Agieren im Einklang. 2. Nach wie vor steht die tägliche Arbeit an der Umgangs- und Schulkultur im Vordergrund, denn diese bildet im Zusammenhang mit einer guten Beziehungsebene aller Beteiligten die Grundlage der Präventionsarbeit.		
Verantwortlich	Leitungsteam, Schulsozialarbeit, Arbeitsgruppe 'Soziales Lernen und Konfliktlösung'		

Massnahmen	Kriterien zur Überprüfung	24/25	25/26	26/27	27/28	28/29
Externer Berater der PHZH stellt sich an der Steuergruppensitzung vor. Er begleitet die Entwicklung des Präventionskonzeptes.	Externer Berater nimmt an der Steuergruppensitzung teil. Gemeinsam werden die Ziele und Inhalte eines künftigen Präventionskonzeptes definiert.	K	-	-	-	-
Durchführung Q-Halbtage zum Thema «Mobbing» mit dem Schulteam (Unterricht und Betreuung).	In einem Q-Halbtage werden Verantwortlichkeiten und Handlungsoptionen geklärt.	K	-	-	-	-
Die Arbeitsgruppe 'Soziales Lernen und Konfliktlösung' erarbeitet Handlungsabläufe und Präventionsmassnahmen.	Handlungsabläufe werden angewendet und ausgewertet.	-	K/U	-	-	-
Erprobung des neu entwickelten Präventionskonzeptes an der ganzen Schule Riesbach.	Erkenntnisse und Optimierungspotenzial aus der Erprobung liegen schriftlich vor.	-	-	U	-	-
Evaluation der Präventionsmassnahmen im ganzen Schulteam.	Erkenntnisse und Optimierungspotenzial aus der Evaluation liegen schriftlich vor. Das Optimierungspotenzial ist im Konzept verankert und in der Organisation umgesetzt.	-	U/E	U/E	U/E	U/E

Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss

Lebensraum Schule						
Entwicklungsthema	Integrierte Auszeitstruktur (IAS)	Vorgabe	KSB			
Ausgangslage (Das machen wir bereits; das ist der Entwicklungsanstoss; Bezug zum Leitbild)	Die individuellen Bedürfnisse aller Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und auf sie einzugehen, erfordert Geduld und Zeit, aber auch die Einstellung, dass Lernen von- und miteinander zum Erfolg führt. Ein erster Schritt ist die Öffnung des Unterrichts, einerseits für jene, die in ihren Stärken herausgefordert werden, anderseits für jene, die besondere Unterstützung benötigen.					
Ziel (Das wollen wir erreichen)	1. Die IAS stärkt als niederschwelliges Angebot die gesamte Schule und die Integration aller Schülerinnen und Schüler. 2. Die systemstärkende Massnahme IAS fördert das Wohlbefinden, zu dem auch eine zuversichtliche, lebensbejahende Einstellung gehört. 3. Durch die Umsetzung der IAS werden Massnahmen forciert, die gezielt Resilienz fördern, Vertrauen bilden und die emotionale Entwicklung unterstützen.					
Verantwortlich	Leitungsteam, Fachpersonen IAS					
Massnahmen	Kriterien zur Überprüfung	24/25	25/26	26/27	27/28	-
Das Sonderpädagogische Team besucht am Q- Halbtag eine umgesetzte IAS und lernt Struktur und Herausforderungen kennen. Das IAS-Konzept wird gemeinsam mit dem Sonderpädagogischen Team besprochen, dem Gesamtteam präsentiert und der Kreisschulbehörde zur Freigabe vorgelegt.	Das IAS-Konzept ist durch die Schulkonferenz und durch die Kreisschulbehörde zur Erprobung freigegeben.	K	K	-	-	-
Die für die Umsetzung erforderlichen personellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen werden gemeinsam mit der Kreisschulbehörde geschaffen.	Die Räume und das Personal für die Umsetzung der IAS sind geklärt.	-	K	-	-	-
Erprobung des entwickelten IAS Konzeptes an der ganzen Schule Riesbach.	Die IAS wird gemäss Konzept umgesetzt.	-	U	U/E	-	-
Evaluation der IAS im Unterrichtsteam und bei den Schülerinnen und Schülern.	Eine Umfrage evaluiert die Umsetzung und Optimierungen liegen schriftlich vor.	-	U/E	U/E	-	-
Das optimierte IAS- Konzept wird umgesetzt.	Die IAS wird optimiert umgesetzt.	-	-	U	U	-

Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss

Lehren & Lernen						
Entwicklungsthema		Digitalisierung		Vorgabe	ESE 21	
Ausgangslage (Das machen wir bereits; das ist der Entwicklungsanstoss; Bezug zum Leitbild)		Im Evaluationsbericht 2021 empfiehlt die externe Schulevaluation, den Fokus auf die Digitalisierung zu legen, um sowohl die Lehrpersonen und auch die Schülerinnen und Schüler auf dem aktuellen Stand zu halten. Der Einsatz und Umgang mit den Neuerungen und entsprechenden Anwendungen wird aufgezeigt und geübt. Die digitalen Kompetenzen werden auf Schülerebene schrittweise eingeführt und erarbeitet. Das Lehrpersonal setzt sich aktiv mit dem digitalen Wandel auseinander.				
Ziel (Das wollen wir erreichen)		In der digitalen Welt ist jede Person 'Prosumer', also Produzent und Konsument von Medien zugleich. An der Schule Riesbach lernen Schülerinnen und Schüler, dass sie mit der Nutzung von digitalen Geräten Informationen für die digitale Medienwelt produzieren. Die Schülerinnen und Schüler werden sensibilisiert und auf die Anforderungen einer dynamischen Informationsgesellschaft vorbereiten.				
Verantwortlich		LP				
Massnahmen	Kriterien zur Überprüfung	23/24	24/25	25/26	26/27	-
Einführung eines verbindlichen Medienpasses, «Kits-Pass», für alle Kinder an der Schule Riesbach.	Die Schülerinnen und Schüler lernen, die aufgeführten Kompetenzen im Kits-Pass.	U	-	-	-	-
Sensibilisierung des Kollegiums im Bereich Künstlicher Intelligenz. Wie kann KI in der Vorbereitung des Unterrichts eingesetzt werden, wann kann KI unterstützen und worin besteht der Unterschied zur HI (Human Intelligence).	Durchführung von Inputs durch externe Berater anlässlich zweier Q-Tage.	U	U	-	-	-
Überarbeitung des ICT Konzeptes.	Das überarbeitete ICT Konzept wurde durch die Schulkonferenz und die Kreisschulbehörde abgenommen.	-	K	U/E	K/U	-
Der/ die pädagogische Kits-Supporter/in (PKS) entwickelt stufengerechte und bedürfnisorientierte Unterrichtssequenzen und setzt diese in den jeweiligen Klassen um.	Alle Schülerinnen und Schüler profitieren von den Unterrichtssequenzen.	-	K/U	U	U	-
Entwickelte Unterrichtssequenzen werden durch den PKS, durch die Lehrpersonen und durch die Schülerinnen und Schüler evaluiert.	Evaluationsergebnisse liegen schriftlich vor und erkannte Entwicklungsmöglichkeiten sind umgesetzt.	-	-	U/E	U/E	-
Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss						

Lehren & Lernen						
Entwicklungsthema		Überfachliche Kompetenzen		Vorgabe	Leitungsteam	
Ausgangslage (Das machen wir bereits; das ist der Entwicklungsanstoss; Bezug zum Leitbild)		Der Lehrplan 21 basiert auf den Ausführungen von Franz E. Weinert. Nach ihm umfassen Kompetenzen mehrere inhalts- und prozessbezogene Facetten: Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen. Mit letzteren sind neben kulturbezogenen Tugenden (wie respektvollem Verhalten, kritischem Reflektieren von Argumenten und Meinungen, Respekt gegenüber Mensch und Natur u.v.a.) vor allem Aspekte des selbstverantwortlichen Lernens, der Kooperation, der Motivation und der Leistungsbereitschaft angesprochen.				
Ziel (Das wollen wir erreichen)		Mit überfachlichen Kompetenzen ist jenes Wissen und Können gemeint, welches über die Fachbereiche hinweg für das Lernen in und ausserhalb der Schule eine wichtige Rolle spielt. Dazu zählen personale, soziale und methodische Kompetenzen. An deren Entwicklung beteiligt sich die Betreuung aktiv. Angesprochen sind die personalen Kompetenzen (Selbstreflexion, Selbstständigkeit und Eigenständigkeit), sozialen Kompetenzen (Dialog- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Umgang mit Vielfalt) und teils die methodischen Kompetenzen (betrifft vor allem die Sprachfähigkeit).				
Verantwortlich		Leitungsteam und Betreuung				
Massnahmen		Kriterien zur Überprüfung	25/26	26/27	27/28	28/29
Jährlich werden zwei Hospitationen durchgeführt. Erstes Fokusthema betrifft die sozialen Kompetenzen, das zweite Fokusthema die personalen Kompetenzen. Durch das gezielte Beobachten personaler und sozialer Kompetenzen der Kinder in der Betreuung und im Unterricht werden Strategien sichtbar.		Betreuungs- und Unterrichtspersonal entwickeln geeignete Beobachtungsbögen für die Hospitationen und beobachten zweckdienlich.	U	U/E	U	-
Die überfachlichen Kompetenzen (Orientierung LP21) werden an der Vollversammlung Betreuung eingeführt und erläutert.		Durchführung von Inputs im Betreuungsteam.	U	-	-	-
Intervisionen Unterricht und Betreuung: Der Fachaustausch in Interventionen richtet den Blick aus verschiedenen Perspektiven auf das Kind.		Ziel ist die umfassende, stärkenorientierte Förderung des Kindes.	U	U	U/E	-



Stärkenorientierte, gezielte Förderung der überfachlichen Kompetenzen einzelner Kinder.	Eine vereinfachte ICF Analyse wird in den Betreuungseinrichtungen angewendet und Orientierungsziele werden für einzelne Kinder festgelegt. Betreuung und Unterricht tauschen sich über die Ziele aus.	-	U	U	U/E	-
---	---	---	---	---	-----	---

Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss

2. Sicherungsziele

Kooperationen						
Sicherungsthema	Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung	Vorgabe	ESE 21			
Ausgangslage (Das haben wir entwickelt)	Im Evaluationsbericht 2021 der externen Schulevaluation wird empfohlen, den Fokus auf die Zusammenarbeit zu legen. Vor dem Eintritt in die Tagesschule 2026/27 soll die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Betreuung und dem Unterrichtsteam gestärkt und etabliert werden.					
Ziel (Das wollen wir erreichen)	1.Die Schule hat zweckmässige Kooperationsgefässe. Sie sind aufeinander abgestimmt und werden ergebnisorientiert genutzt. 2.Das Schulteam (Betreuung und Unterricht) arbeitet verbindlich an relevanten pädagogischen und unterrichtsbezogenen Themen zusammen. 3.Die Zusammenarbeit wird reflektiert und Erkenntnisse werden umgesetzt.					
Verantwortlich	Lehrpersonen, Klassenassistenzen, Mitarbeitende in der Betreuung, Arbeitsgruppe 'Zusammenarbeit&Kooperation'					
Massnahmen	Kriterien zur Überprüfung	24/25	25/26	26/27	-	-
Die eingeführten Hospitationen werden jährlich weitergeführt und etabliert	Eine Dokumentation der Hospitationsbesuche liegt vor und die SL überprüft, ob sie stattgefunden haben.	U	U	U	-	-
Die bestehenden Zusammenarbeitsgefässe werden im Unterrichts- und im Betreuungsteam evaluiert und ggf. optimiert. Gemeinsame Austauschgefässe zwischen Unterricht und Betreuung werden im Rahmen der Einführung der Tagesschule in der Arbeitsgruppe «Zusammenarbeit&Kooperation» erarbeitet.	Evaluationsergebnisse zu den Zusammenarbeitsgefässen und mögliche Verbesserungen sind bekannt.	E	E	U	-	-
Banking- Time: Die Klassenlehrperson stärkt die Beziehung zu anspruchsvollen Schülerinnen und Schülern.	Die Klassenlehrpersonen suchen und vertiefen die Beziehung zu einzelnen Schülerinnen und Schüler mit Besonderheiten.	U	U	-	-	-
Die Klassenassistenzen übernehmen vermehrt Übungssequenzen.	Zusammengestellt wird eine geeignete Auswahl an Übungsmaterialien für die	K/U	U/E	U/E	-	-



	Klassenassistenzen. Die Klassenassistenzen sollen befähigt werden, automatisierende Aufgaben zu übernehmen. (Stärkung der Integrationskraft der Stadtzürcher Schulen - SIS)					
Das Pädagogische Team der Sonderpädagogik (SHP, BBF, DaZ, Logo) trifft sich weiterhin regelmässig, evaluiert die Diagnostik und spricht sich untereinander ab.	Fallbesprechungen sind etabliert, Erarbeitung der Integrierte Auszeitstruktur, Diagnostik der Schülerinnen und Schüler	-	K/U	U/E	U/E	-
Intervisionen, bzw. Fallbesprechungen werden regelmässig durchgeführt. Dabei wird eine verstärkte Beteiligung der Betreuungsmitarbeitenden angestrebt.	Lehrkräfte und Betreuungspersonal suchen gemeinsam nach Lösungsansätzen für anstehende Probleme mit Schülerinnen und Schülern oder der Elternarbeit.	U	U	U/E	U/E	-
Professionsübergreifende Arbeitsgruppen sind gebildet (z.B. Integrierte Auszeitstruktur, Präventions- und Krisenkonzept) sind für die Umsetzung des Tagesschulbetriebes etabliert.	Die Arbeitsgruppen treffen sich regelmässig und protokollieren die Entscheide resp. Verschriftlichen die Arbeitsergebnisse.	U	U	U/E	-	-

Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss

Lehren & Lernen						
Sicherungsthema	Begabungs- und Begabtenförderung (BBF)	Vorgabe	Stadt Zürich			
Ausgangslage (Das haben wir entwickelt)	Besondere Kinder brauchen besondere Aufgaben – auch neben einer gezielten Förderung im binnendifferenzierten Unterricht. Inselbegabungen und Erweiterungsprojekte in unterschiedlichen Fächern umsetzen und sich mit Fragen befassen, die über den Regelunterricht hinausgehen. Die Begabungsförderung wird durch Enrichment (anreichern und vertiefen) und Akzeleration (beschleunigen) erzielt .					
Ziel (Das wollen wir erreichen)	Möglichst viele Kinder der Schule Riesbach sollen von der Begabungs- und Begabtenförderung profitieren. So werden Pull-Outs für die Begabten und Ateliers für die Begabungsförderung realisiert. Die Ateliers richten sich nach den Skills von Gardener mit dem Ziel alle Kinder abzuholen.					
Verantwortlich	Leitung Begabungs- und Begabtenförderung, Lehrpersonen					
Massnahmen	Kriterien zur Überprüfung	23/24	24/25	25/26	25/26	-
Evaluation der Umsetzung BBF in der 1. Etappe.	Angeleitet durch die Fachperson BBF wird das erste Jahr ausgewertet und Rückmeldungen der Lehrpersonen weiter miteinbezogen. Die Evaluationserkenntnisse liegen schriftlich vor.	U	U/E	U	-	-
Optimierung der Angebote basierend auf den Evaluationsergebnissen.		U/E	U	-	-	-

Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss

Lehren & Lernen						
Sicherungsthema	Beurteilen	Vorgabe		KSB		
Ausgangslage (Das haben wir entwickelt)	Die schulischen Leistungen der Kinder sollen vor allem drei Kriterien erfüllen: Sie werden mehrheitlich mitgetragen, sind in der täglichen Arbeit sichtbar und tragen dazu bei, dass die Folgen sozialer Ungleichheit reduziert werden. Leistungsvergleiche zeigen auf, ob die Ergebnisse über den Erwartungen für den Schulstandort liegen. Gute Schulen setzen Dokumentationsformate ein, die zeigen, ob und auf welche Weise sich die Leistungen der Lernenden verbessern.					
Ziel (Das wollen wir erreichen)	Eine Beurteilungskultur entwickeln, - welche die Kriterien offen kommuniziert und den 'Ermessensentschied' aufzeigen kann. Was und wie wird bewertet? Welche Massstäbe gelten für die Leistungsbewertung? - bei der Lerngespräche zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler stattfindet. - bei der das Kind eine differenzierte, altersentsprechende Rückmeldung zur individuellen Lern- und Persönlichkeitsentwicklung erfährt. -die auf ein Feedbacksystem abstützt, das transparent und wirksam ist. -das sich an den individuellen Stärken der Kinder orientiert und persönliche Leistungen wertschätzt. Darüber hinaus fördern alle Lehrkräfte die realistische Selbsteinschätzung fachlicher und überfachlicher Natur. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre Leistungsziele selbst zu planen und ihre Leistungen eigenständig zu dokumentieren.					
Verantwortlich	LP					
Massnahmen	Kriterien zur Überprüfung	22/23	23/24	24/25	-	-
Diagnostik in Schule und Unterricht Gute Schulen haben ein durchgängiges und konzeptionell fest verankertes Verständnis von Diagnostik, das sich an den Stärken der Schülerinnen und Schülern orientiert. Für besondere Lebens- und Lernsituationen gibt es stärkende Konzepte.	Die Schule stellt sicher, dass gleiche Leistungen respektive Kompetenzen vergleichbar bewertet werden.	U/E	U/E	A	-	-
Legende: K = Konzeption, K/U= Konzeption/Umsetzung, U = Umsetzung, E = Evaluation, U/E = Umsetzung und Evaluation A = Abschluss						



Elternanhörung

Datum der Elternanhörung: 13.08.2025